

Name: <u>Rohr</u> , Hansjochim v. Stsekr.	ZS Nr. 2153	Bd I	Vermerk: vertraul.
--	----------------	---------	-----------------------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------

katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:
--------------------------------------	-----------



Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4698/71	Best. 252153
Rep. -	Kot.

Gespräch am 11.6.1970
mit Staatssekr. a.D. Hansjoachim von Rohr, Bad Godesberg

25-2753-2

v.R.: 82, gibt "Stimmen zur Agrarpolitik" heraus, hat noch gute Verbindungen (evt. Anschriften!)
noch recht vital und agil, starke Unterstützung durch seine Frau
hat großes Interesse daran, jemanden zu finden, der seine Biographie schreibt (Finanzierung sei gesichert)
konservativ, zählt sich zur "agrarpolit. Opposition" seit 1945
(Gegner des Mansholt-Plans, Rückgang des Bauerntums sei bevölkerungspolitisch fatal)
Im Dritten Reich stark unter Gestapo-Verfolgung gelitten.

Reg. Hitler - Hugenberg

"Sein" Fettplan = Kernstück der Hugenberg'schen Agrarpolitik
Ziel: Erhöhung der Butterpreise, Verbraucherpreise seien aber nur bei Einkommen unter dem der Bauern erhöht worden. Ausgleich (durch Initiative Hitlers notwendig) durch Fettverbilligungsscheine für arme Leute (finanziert durch Abgabe der Margarineindustrie) 21 Mill. Scheine, Dauer 5 Jahre
RWD wollte informiert werden, v.R. weigert sich zunächst, da geh. Reichsache, Kabinettsitzung: Hitler explodiert (vgl. Protokoll), v.R. wendet sich an Lammers, Unterredung mit Hitler endet liebenswürdig, RWD wird aber (zus. mit Backe und Keppler erschienen) doch informiert.
v.R. war damals der Ansicht, daß die Milchwirtschaft Kern der Agrarpolitik sei.
In sechs Wochen sei der Butterpreis von DM 0,83 auf 1,26 gestiegen.

Bes. von Rinteln habe sich bemüht, Hugenberg auszuschalten, im Wirtschaftsministerium habe bes. Min.dir. Possehl intrigiert (später staatssekr. geworden).

Entlassung von Rohrs

zunächst Pressekampagne in 17 Zeitungen gegen ihn unter dem Titel "Das Panama des Herrn von Rohr": Vorwurf der Mißwirtschaft und Korruption. Sei gesteuert worden vom Grafen Reischach (Leiter einer Pressestelle, die Goebbels nahe stand), dagegen erwirkt v.R. eine einstweilige Verfügung, trotzdem weitere Veröffentlichung, Gerichtsentscheidung/ Geldstrafe (Dabei wurde der Richter vom Reichsjustizministerium und von der Gestapo unter Druck gesetzt, vgl. Brief Dr. W. Röhrmann (des Richters) an von Rohr vom 2.6.70.

v.R. veröffentlicht Aufsatz in Börsenzeitung, RWD will, daß er seine Publikationen vorher Roland Schulze vorlegen solle. Danach: interner Hauserlaß im REM, v.R. sei zwar Staatssekretär, habe aber nicht das Vertrauen RWD's.

Landwirtschaftsausstellung in Essen: RWD und v.R. eingeladen, RWD schickt als seinen Vertreter Minrat Miquel, v.R. aber auch dort, hält auch anstelle Miquells protokollgerecht Begrüßungsrede, kein Wort gegen die Regierung, aber es folgt in diesem Sinne eine Pressekampagne. Vor allem bei Hindenburg wird intrigiert, da dieser Illoyalität nicht ausstehen kann.

v. Zeppelin protestiert gegen Auftritt v.R. in Essen (23.9.33), RWD ruft an: erwolle sich von ihm trennen, v.R. lehnt ab. Büro aufgebrochen, Belastungsmaterial gesucht, Gestapo also eingeschaltet.

RWD aus der Sicht v.Rohrs

sei sehr eitel gewesen: anfänglich immer in Uniform im REM aufgetreten
Plan, sein Geburtstag müsse gefeiert werden, wird ihm ausgedet, SS-
Wache vor dem REM-

reiner Ideologe, ideolog. Fragen galt sein Interesse - von Agrarpolitik
verstand er nichts.

Backe dagegen fachlich-sachlich orientiert, fleißig, schnelle Auffassungs-
gabe

REG

bes. negativ sei die Enterbung der Kinder gewesen

(Sering habe Realteilung sogar beibehalten wollen: Chance für Arbeiter
kinder)

ES-2753-4 V

Stimmen zur Agrarwirtschaft

UNABHÄNGIGE KORRESPONDENZ

Herausgeber: Hansjoachim von Rohr, — Anschrift: 53 Bonn - Bad Godesberg, Blumenaustraße 3. — Fernsprecher 65695. — Die Stimmen erscheinen etwa zweimal monatlich. — Bezug nur in Vierteljahresrechnung für 8,20 DM einschl. Bestellgeld, zahlbar auf das Postscheckkonto Köln 483 86. — Nachdruck nicht gestattet. — Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugsgeldes. — Erfüllungsort: Bad Godesberg.

von R o h r

53 Bonn - Bad Godesberg, den 29. Juni 1970

Blumenuastraße 3

v.R/K.

Herrn

Dr. Horst G i e s ,

6370 - Oberursel/Ts.

Ph. Reis Str. 6

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 4698/71	Bst. 282153
Rep. ✓	Kat.

Sehr geehrter Herr Dr. Gies !

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 24. Juni und noch besonders dafür, dass Sie für mich Quellennotizen anlegen wollen.

Ihre einzelnen Fragen darf ich, wie folgt, beantworten:

1. Zu den Theoretikern, die den Grossgrundbesitz zerschlagen wollten, nicht aus ökonomischen Gründen, sondern aus gewissen Hassinstinkten, gehörte beispielsweise der damals ganz links stehende jetzige Bundespräsident a.D. L ü b k e mit seiner deutschen Bauernschaft. Die Nazis selbst führten eine doppelte Sprache. Wenn sie Bauern vor sich hatten, sagten sie, dass die Bauern das Land der grösseren Besitzer haben müssten, während sie auf der anderen Seite den Grossgrundbesitz ungeschoren liessen. Man kann natürlich nicht wissen, wie es geworden wäre, wenn die Nazis am Ruder geblieben wären. Es spielt hier auch hinein, dass die Nazis ja Raum im Osten (Polen und Russland) gewinnen wollten. Damit wurde die Landnachfrage im Stammdeutschland schwächer und gab damit auch weniger einen Agitationsgrund ab.

2. In Bezug auf die Entschuldung bin ich überfragt. Das Entschuldungsgesetz selbst war ein eigenes Werk Hugenbergs und blieb auch in Kraft, als Hugenberg schon lange aus dem Amt geschieden war. Es ist aber möglich, dass später etwas am Zins geändert wurde. Unter den heute Lebenden weiss ich eigentlich nur einen, der vielleicht noch Auskunft geben könnte, nämlich den Ministerialdirektor a.D. Dr. Rosenbrock, 5300 Bonn-Bad Godesberg, Gofenstr. 86, Tel. 75190. Damit nicht noch offene Fragen bleiben, verständigen Sie sich vielleicht am besten mit ihm selbst. *direkt.*

3. Den Aufsatz über Darré füge ich bei.

4. Die Denkschrift zur Kriegsernährungswirtschaft war von mir selbst. Ich kann sie aber nicht finden. Sie hatte auch keinen grossen Wert.

Mit besten Grüßen und Wünschen

Ihr ergebenster

(v. R o h r)

1 Anlage !